

N

„die offene Anfeindung der Kirche, die Verhöhnung christlicher Glaubensinhalte und -symbole, die hämische Freude, mit der kirchliches Versagen kommentiert wird, die öffentlichen Attacken auf die christliche Morallehre, das alles sind keine Einzelfälle, sondern ist der von Jesus vorausgesagte Regelfall.“ (S. 49); „die liberale Aufklärung hat auf breiter Front den Durchbruch geschafft, angefangen vom Verfall der christlichen Wertegemeinschaft über die systematische Demontage religiöser Überzeugungen bis hin zur Neuauflage der liberalen Bibelkritik in der Kirche.“ (S. 69). Mit solchen Worten wird der Abgesang der Kirche konsequent bis zur letzten Seite fortgesetzt, die stets als das Opfer von gesellschaftlichen Missachtungen und politischen Intrigen gesehen wird und sich zudem durch querdenkende Theologen und eigenmächtig handelnde Mitglieder selbst aushöhlt. Es ist bedauerlich, dass ein

so verdienstvoller Sozialethiker und Lehrer die Dinge derart undifferenziert und einseitig betrachtet (wer kann sich erlauben, bei der Globalisierung von einem „Modewort“ zu sprechen (S. 51) und zu behaupten, die Wachstumskurve in der Weltbevölkerung sei umgekippt und die Weltbevölkerung nehme bereits wieder ab (S. 52)?) Die Absicht des Autors, auf die Umbrüche in Gesellschaft und Politik und die ernststen Herausforderungen für die Kirche hinzuweisen, ist durchaus anzuerkennen. Manchmal verleitet seine Sorge um die Kirche ihn allerdings zu überhöhten Formulierungen. Sieht man davon ab, bietet sein Buch eine Reihe von Anstößen zur Auseinandersetzung und Diskussion über die Lage der Kirche in dieser Zeit.

Matthias Hugoth

ROTERMANN, Stefanie:

WOZU (NOCH) THEOLOGIE AN UNIVERSITÄTEN?

Reihe: Theologie und Praxis, Abteilung B, Bd. 9.

Münster 2001: Lit Verlag. 155 S., kt., EUR 12,90 (ISBN 3-8258-5386-1)

Der Streit um Recht und Notwendigkeit einer Theologie, die nicht nur die Öffentlichkeit nicht scheut, sondern in der Öffentlichkeit universitären Lebens betrieben wird, flammt immer wieder auf, wobei ihr das Recht dazu ebenso oft bestritten, wie es auch reklamiert wird. Und das wird so bleiben, aus den verschiedensten Gründen. Dass diese Auseinandersetzung sachlich betrieben wird, ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für eine gültige Antwort auf die gestellte Frage.

Die Autorin, Diplomtheologin und Presse- und Öffentlichkeitsreferentin versucht mit ihrer Untersuchung dem zu dienen. In drei Teilen stellt sie zunächst die Ent-

wicklung der Katholischen Theologie und ihrer Präsenz an den Universitäten dar, beschreibt dann das Spannungsfeld von Kirche, Wissenschaften und Gesellschaft, in dem sich die Theologie zu behaupten hat, um schließlich noch die Spannung von Öffentlichkeit und Theologie zu bedenken.

Die Untersuchung der Fakten und die daraus gezogenen Folgerungen, die für ein Verbleiben der Theologie an den Universitäten sprechen, sind ausgewogen und so hilfreich.

Viktor Hahn